



Während eines Konzertes in der Weserland-Klinik Bad Hopfenberg trugen das Orchester der Musikschule Minden und der Oberstufenchor des Gymnasiums Petershagen unter der Leitung von Friedel Kunze-Hattenhauer die Bauernkantate von Johann-Sebastian Bach vor.

Foto: uv

Gelungener Musikabend in Hopfenberg

Ernste Musik und Schattentheater erhielten viel Beifall

Petershagen (uv). Zu einer Veranstaltung besonderer Art hatte die Weserland-Klinik Hopfenberg letzten Samstag eingeladen. Den Gästen wurde ein zweistündiges Programm geboten, an dessen Anfang ein Konzert unter der Leitung von Friedel Kunze-Hattenhauer mit dem Ober- und Unterstufenchor des Gymnasiums Petershagen zusammen mit dem Orchester der Musikschule Minden stand, und an das sich dann ein Schattenspiel des Stückes „La belle et la bete“ (Die Schöne und das Ungeheuer) der Arbeitsgemeinschaft des Gymnasiums Petershagen unter der Leitung von Frau Ilse Sagert anschloß.

Die Veranstaltung im Kursportsaal der Weserland-Klinik wurde zu einem Leckerbissen der Musik. Friedel Kunze-Hattenhauer hatte es geschafft, ein Programm mit zwei Chören und einem Orchester auszuarbeiten und einzustudieren. Als sie im Herbst des letzten Jahres an das Gymnasium in Petershagen kam, fand sie hier kaum Interessenten der ernsten Musik vor.

Durch ihren Willen und den Fleiß der Sänger gelang es ihr innerhalb eines halben Jahres, zwei Chöre aus dem Boden zu stampfen, die als freiwillige Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium durchgeführt werden. Durch ihre Tätigkeit an der Musikschule Minden war es ihr möglich, Orchester und Chöre zu vereinen.

Das Programm begann mit einer Darbietung des Unterstufenchores, in dem Kinder der Klassen 5 bis 7 mitsingen. Sie trugen einige Frühlingsgrüße, zu denen der Kanon „Nicht lange mehr ist Winter“ und der Kanon „Es schlägt eine Nachtigall“ zählten, den Zuhörern vor, die dieses mit viel Beifall bedachten. Hieran schloß sich eine Sinfonie-G-dur von Johann Stamitz an, die vom Orchester der Musikschule Minden gespielt wurde, bevor eine Bauernkantate von Johann-Sebastian Bach zur Aufführung kam.

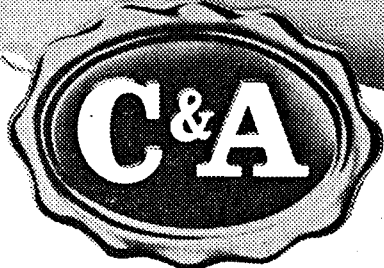
Während der Darbietung der Bauernkantate wurden die einzelnen Gruppen, die von zwei erzählenden Mädchen (Sprechrollen) über den Oberstufenchor und das Orchester bis hin zu den Solisten reichte, geschickt von Frau Friedel Kunze-Hattenhauer zu einer homogenen Aufführung verbunden.

Als Solisten traten Hartmut Bruns, Mathematiklehrer in Petershagen, und Stefanie Mense, Schüler am Caroline-von-Humboldt-Gymnasium in Minden, auf. Am Ende des Konzertes bedankten sich die Zuhörer, die andächtig gelauscht hatten, bei den Akteuren für ihre hervorragende Leistung mit viel Beifall, bevor das Programm mit dem Schattenspiel fortgeführt wurde.

Ilse Sagert, die seit einigen Jahren eine Schattenspielgruppe am Gymnasium Petershagen leitet, hatte mit ihren „Schattenschauspielern“, die hinter einer angestrahlten Leinwand spielen und nur als Schatten zu erkennen sind, ein altes französisches Märchen einstudiert.

Ein Erzähler erklärt vor jeder Spielszene die Handlung, bevor der Zuschauer das Gehörte auf der Leinwand als Schattentheater mit musikalischer Untermauerung sehen konnte. Mit großer Bravour bewältigten die jungen Schauspieler, die seit zwei Jahren zusammen spielen, das einstündige Stück und eröffneten den Zuschauern, unter denen sich einige Eltern befanden, ein neues Theatererlebnis, was diese zum Abschluß mit viel Applaus bedachten.

Schnupper-Preis



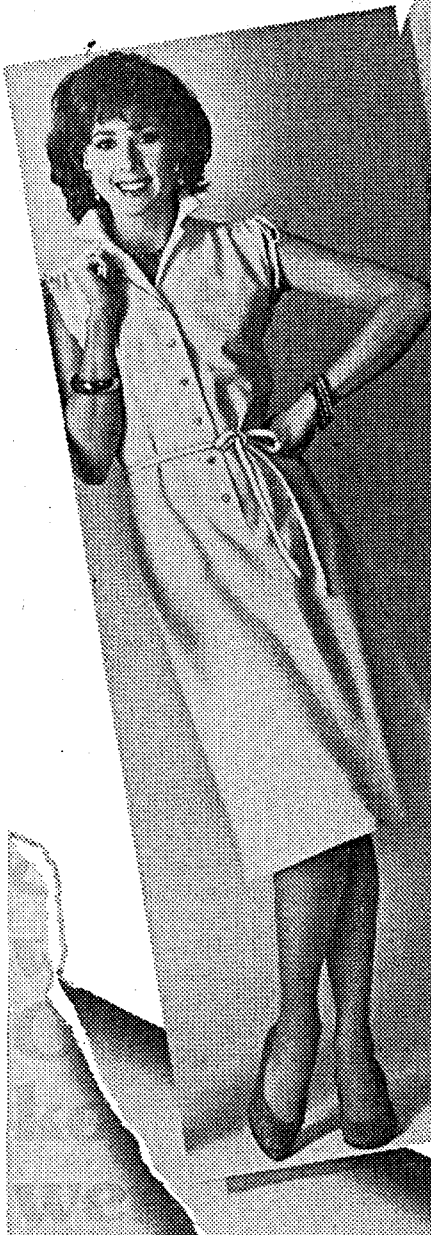
... wo Mode so wenig kostet

Im Leinen-Look

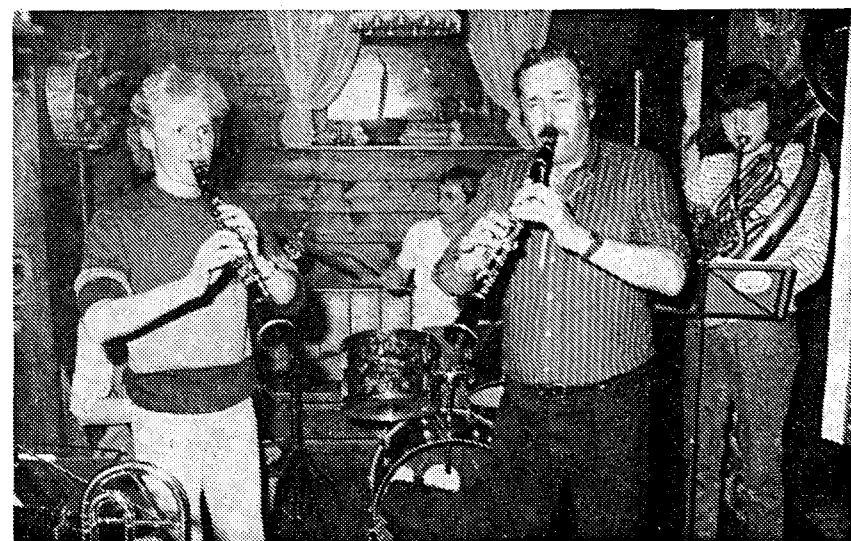
Vollwaschbare Kleider, gestreift oder uni.

Gr. 40-52, 20-25.

30.-



Minden, Bäckerstraße



Gerd Kühnen, Roland Schäfer, Ulrich Hempen, Ulrich Nagel, Martin Rodenbeck und Detlef Völker heizten im „Tiroler Keller“ in Lahde ihren Gästen mit einem richtigen „Dixieland-Jazz“ ordentlich ein.

Foto: uv

„Cakewalkers“ begeisterten in Lahde

Jazzabend im „Tiroler Keller“ ein voller Erfolg

Petershagen-Lahde (uv). Etwas ganz besonderes hatte sich Doris Hütte, Pächterin der Gaststätte „Tiroler Keller“, einfallen lassen. Zu einem Jazz-Abend spielten am letzten Freitag die „Cakewalkers“, die aus einer Schulgruppe des Gymnasiums Petershagen hervorgegangen sind, in ihrer Gaststätte auf und boten hiermit eine Rarität in bezug auf das Musikangebot in Petershagen.

Doris Hütte, die seit zwei Monaten den „Tiroler Keller“ leitet, hatte nach Anregungen von Besuchern den Mut gefunden, in dem vom Jazz wenig verwöhnten Petershagen einen Jazz-Abend mit den „Cakewalkers“ durchzuführen.

Während des Abends war festzustellen, daß in Petershagen doch viele Jazzliebhaber zu Hause sind, die sich nun im „Tiroler Keller“ eingefunden hatten, um bei „Dixieland“ einen gemütlichen Abend zu verbringen. Vielleicht lag es auch daran, daß die „Cakewalkers“ sich aus ehemaligen und noch Schülern des Gymnasiums Petershagen zusammensetzten.

Vor fünf Jahren hatte Oberstudienrat Gerd Kühnen mit einer Schulgruppe begonnen, aus der die jetzige Formation mit

Gerd Kühnen (cl, sax), Roland Schäfer (dr), Ulrich Hempen (tb), Ulrich Nagel (bj), Martin Rodenbeck (Helikon) und Detlef Völker (cl), die nun seit einhalb Jahren besteht, hervorgegangen ist.

Mit ihren 60 Stücken, die sie in ihrem Programm haben, sind sie bereits in Oberhausen, Osnabrück, Münster und anderen Städten aufgetreten, wo sie ihre Professionalität unter Beweis stellen konnten. Wie in diesen Städten, boten sie auch ihrem Publikum in Lahde einen hervorragenden „Dixieland“ mit gut gespielten Soli der einzelnen Musiker, die von den Kennern im Publikum mit viel Beifall bedacht wurden.

Dieser Kreis von Jazz-Kennern scheint sich nun auch in Petershagen auszuweiten, denn am 27. Mai soll in Großenheerse unter der Mitwirkung der „Cakewalkers“ eine Jazz-Arbeitsgemeinschaft gegründet werden, die, wie zu hoffen ist, dem Jazz in dieser Region zum Durchbruch verhelfen wird.

Wer mehr von den „Cakewalkers“ hören möchte, kann ihnen jeden ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr im Bürgerzentrum Minden zuhören.

Birgit Schnepels Hahn krächte am häufigsten



Petershagen-Quetzen (ey). Mit 143 Krährufen des Urzwerghahnes von Birgit Schnepel (Landesbergen) hatte das traditionelle Hähnewettkrähen des Rassegeflügelzuchtvereins Quetzen am Sonntagvormittag seinen großen Sieger. 28 Hähne hatten sich auf dem Birkenkamp zu dem „tönenden Wettstreit“ eingefunden, wobei auch wieder die Züchterfreunde aus Raderhorst mit von der Partie waren. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Werner Schwier krächte das gefiederte Völkchen verschiedener Rassen über zwei Stunden lang buchstäblich um die Wette. Zahlreiche Wertungsrichter registrierten dabei die vielen „Kikerikis“ der munteren Hähne. Zum Abschluß des Wettstreits sagte Werner Schwier allen Züchtern sowie den zahlreich erschienenen Zuschauern, unter denen man auch Ortsvorsteher Wilhelm Ernsting sah, seinen Dank für ihr Dabeisein, um schließlich den ersten Siegern die Pokale zu überreichen. Den 2. Platz bei dem klangvollen Wettkampf belegte Dirk Brase (Raderhorst), dessen weißer Wyandotten-Hahn 136mal gekrächte hatte, gefolgt von dem Zwerg-Hampshire-Hahn des Züchters Hans-Dieter Block (Quetzen), der es immerhin auf 106 Krährufe gebracht hatte. Unser Bild zeigt die drei Pokalsieger mit dem Vorsitzenden Werner Schwier (links) und Ortsvorsteher Wilhelm Ernsting (rechts).

Foto: ey